

# Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Billigste  
Bezugsquelle  
für  
Tapisserie-  
Arbeiten.  
Hartmann & Saam,  
Schloss-Strasse 17,  
gegenüber dem K. Schloss.

Die Dresdner Nachrichten sind ein vollständiges Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste. Der Preis beträgt 10 Pfennige pro Nummer. Die Abnahme für ein Jahr beträgt 10 Mark. Die Abnahme für ein Vierteljahr beträgt 2 Mark 50 Pfennige. Die Abnahme für ein Semester beträgt 5 Mark. Die Abnahme für ein Jahr beträgt 10 Mark. Die Abnahme für ein Vierteljahr beträgt 2 Mark 50 Pfennige. Die Abnahme für ein Semester beträgt 5 Mark. Die Abnahme für ein Jahr beträgt 10 Mark.

**Röhmische Bettfedern u. Daunen**  
empfehlen in grösster Auswahl sehr billig und schön das  
Spezial-Geschäft von  
**Julius Udluft, Kgl. Hofliefer.,**  
Neestrasse 9. part. u. 1. Et., Eingang an der Maner.

**Unger's Wild- und Geflügel-Handlung**  
empfehlen  
**Wild und Geflügel**  
stets in grösster Auswahl billigst.

**Wild- und Geflügelhandlung**  
Johannesstr. 17 **C. Müller** Johannesstr. 17  
am Pirnaischen Platz.  
empfehlen **Wild u. Geflügel** zu billigsten Preisen.

**Alle Neuheiten von Damenhüten, umziehen älterer Facons in kürzester Zeit.** Sange & Jäger, Marienstrasse  
Nr. 298. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Exempl.  
Aussichten für den 24. Octbr.: Mäßiger Südwind, vorwiegend heiteres, frohes Wetter bei wenig veränderter Temperatur.  
Dresden, 1884. Freitag, 24. Octbr.

### Für die Monate November und December

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ in der Expedition, Marienstraße Nr. 13, zu 1 Mark 70 Pf., für auswärtig bei den Kaiserlichen Postämtern im deutschen Reichsgebiet zu 1 Mark 84 Pf., in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zu 1 Gulden 54 Kreuzer (incl. Anzeigenplatz) angenommen.

### Wacht-Telegramm am Kopfe

**Wachst-Telegramm am Kopfe**

Die Dresdner Nachrichten sind ein vollständiges Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste. Der Preis beträgt 10 Pfennige pro Nummer. Die Abnahme für ein Jahr beträgt 10 Mark. Die Abnahme für ein Vierteljahr beträgt 2 Mark 50 Pfennige. Die Abnahme für ein Semester beträgt 5 Mark. Die Abnahme für ein Jahr beträgt 10 Mark.

Als der Ausgangspunkt aller Regelung der Braunschweigischen Chronologie bezeichnet.  
Auser dem Braunschweigischen Reichsbegriff fand in dieser Woche eine andere förmliche Bezeichnung in Deutschland statt. Aus Schloß Humpden wurde Landgraf Friedrich von Hessen bekrönt. Dessen Wappen trug zwei Kronen; die des Königreichs Dänemark und die des Fürstentums Hessen. Er wäre als dänischer Prinz nach dem toten Landgrafen Friedrich VII. zur Thronfolge in Kassel berufen worden. Aber letztendlich hatte er 1842 zu Gunsten des Gemahls seiner Schwester, des Prinzen Christian von Sachsen-Gotha auf die nordische Krone verzichtet. Für eine kleine Gegend, welche damals der Kurfürstlichen Salomith, habe der heilige Landgraf seine väterlich anerkannten Ansprüche auf Dänemark und Lauenburg dahingelassen. In einer zweiten Ehe mit der Prinzessin Anna von Preussen, der Schwester des Prinzen Friedrich Carl, vermählte er sich jedoch seinen künftigen Nachkommen. Aber die idiosyncratische des letzten Kurfürsten ließ den berechtigten Thronfolger zu seiner Stellung in Kassel gelangen. Obwohl protestantischer General, rieth der Landgraf 1866 dem kaiserlichen Heere, die kaiserlichen Truppen gegen Preussen mobil zu machen und trug auf Salos Wilhelmshöhe auf die kaiserliche Fahnen des kaiserlichen Heeres, worauf dieser unwirksam und voll Misstrauen fragte: sein Herr Heide wolle sich wohl bis dahin recht warm um ihn setzen? Nach dem Eintritt der Katastrophe suchte seine Gemahlin als geborene preussische Prinzessin wenigstens einen Teil des kaiserlichen Erbes ihren Kindern zu erhalten. Aber auf der Reise nach Berlin wurde 1866 die hohe Frau von den preussischen Behörden unwillig und festgehalten. Der Gedanke, Ruhe und Ruhe unter schmerzlicher Herrschaft zu kontrahieren, war, wie Graf Bismarck im Abgeordnetenhaus erwähnte, aufgetaucht, aber rasch wieder beseitigt. Die dynastische Auslösung erfolgte bereits 1868 auf Salos Bank in Hildesheim, als König Wilhelm von Preussen den jüngsten Sohn seiner Nichte über das Taufbeden hielt; 1873 hat der jetzt verewigte Landgraf gegen eine Annahme von jährlich 60,000 M. und einige Schläger auf das kaiserliche Heer auf das kaiserliche Hausvermögen verzichtet.

Unendlich lang mag die Rede über die ungarischen Unterthanen sein. Sie ertrug sich auch auf das Vorhaben der Regierung, die Mandate der Abgeordneten von 3 auf 5 Jahre zu verlängern. Die Geldfrage wird da sehr stark mit. Die Reichstagsabgeordneten haben die ungarischen Abgeordneten 3-5 Mill. M., die Wahlkassen haben die ungarischen Familien zu Grunde gerichtet, wie die Juden. Die Beziehungen sind, wie Herr von Bismarck offen bekannte, zu gründlich, daß ohne sie eine Wahl gar nicht mehr denkbar ist. Die Regierungspartei nahm das Geld, was es sich eben holen ließ, heute von den Juden, morgen von den Clerus, bald von den alten, bald von den neuen Collekten. Die Folge ist die grenzenlose Korruption des ganzen Volks. Was soll das Volk denken, wenn es Geld dafür bekommt, daß es zu oder gegen wählt? Die Abgeordneten müssen doch das verangelegte Geld irgendwie zurück erlangen. Wie soll es die Beamten achten, die sich auf solche Geschäfte legen? Das Traurige dabei ist, daß diese offenen Verbrechen der Wahlbestechung nicht mit Ausbrüchen pöblicher Entrüstung, sondern mit „Heiterkeit“, „Lebhaftigkeit“, „harmloser Heiterkeit“ aufgenommen wurden. Für die Abgeordneten waren diese Bestechungen nur ein Gegenstand der Unterhaltung. Die Korruption des Nichterlebens, die Fehler Polizeifunktionäre trüben nach solchen Vorgängen nicht mehr als zu unmerklich; Ungarn ist ein orientalisches Land, es gehört nach Dalmanen, nicht nach Europa.

### Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 23. October.

**Berlin.** Der Kaiser und der Kronprinz sind heute früh zurückgekehrt. Nachmittags empfing der Kaiser den Reichstagspräsidenten von Bismarck zu längerem Vortrag. Morgen überreicht der neue Reichstagspräsident dem Kaiser ein Begleitschreiben. — Der neue deutsche Reichstag hat heute früh mit den neuen Reichstagsmitgliedern (24 Personen) eingetroffen. — Der Bundesrat hat über die Vorlagen über Ausdehnung der Unfallversicherung auf Transportgewerbe, sowie über Dampfdruckventilation an die betreffenden Ausschüsse zur Vorberatung. — Die Frage über die Legitimation des braunschweigischen Bevollmächtigten wurde heute gar nicht berührt. — Die „Vater-Kind“ erzählt, der braunschweigische Regierungsrath werde vor Erledigung der Thronfolge beurlaubt, eine Militärkommission ähnlich der Weimarer mit Preußen abzuschieben. Auf Beibehaltung der traditionellen braunschweigischen Uniform und speziell der Todtenkopfs-Hutzen wird möglichst Bedacht genommen. — Die „National-Zeitung“ meldet aus Braunschweig, daß der gestrige Artikel der „Norddeutschen“ habe dort allgemein einen guten Eindruck gemacht; man betrachte ihn als frische Reminiscenz des ersten kaiserlichen Vorgehens der Reichsregierung. Verblüfft seien nur die Hofbeamten.

**Paris.** Es heißt, Campenon werde am die Ermächtigung nachsuchen, schon jetzt eine gewisse Anzahl Patrouillen in der durch das Gesetz über die Organisation der Kolonialarmee vorgeschriebenen Weise zu formiren. Ferry erklärte sich damit einverstanden, die vollständigen Protokolle der früheren Tonkin-Kommission der jetzigen setzen mitzutheilen. Die „Agence Havas“ hält es für möglich, daß eine Nacht die Initiative zu einer Mediation zwischen Frankreich und China ergreife; es verlautet aber, daß darüber noch nichts feststeht.

**London.** Die Abreise, mit welcher heute die außerordentliche Session des Parlaments eröffnet wurde, bedeutet als Hauptaufgabe derselben, die Wahlreformfrage nochmals in Erwägung zu ziehen. Die Beschlüsse zu allen Mächten seien die handelspolitischen. Die Nachrichten aus dem Sudan liegen zwar noch einigen penemden Ungewissheiten Raum; doch bediene er sich jedenfalls die Energie und der Rath des Generals Gordon bei der Verteidigung von Chartum die wünschenswerthe Anerkennung. Der Vormarsch der englischen Truppen nach Fongola habe den Zweck, Gordon und diejenigen, welche ihm neue Unterstützung gesichert haben, zu betreten. An der Fronte heißt es dann weiter: In Egypten habe ich alle Mühe angewandt, um eine Forderung der dortigen Kone herbeizuführen. Ich habe die ägyptische Regierung in ihrer schwierigen finanziellen Lage, welche durch den Mangel der Londoner Remittenz hervorgerufen wurde, unterstützt. Auch mit dem Zusammengehen mit der Cap-Regierung bin ich beschäftigt.

**London.** Das kaiserliche „Silbertorn“ ist nach Teneriffa abgegangen, um von dort nach Dofar und Vorkauf an der Weltfährte Afrika ein Kaval zu legen.

**New-York.** An Bord des Dampfers „Amerique“ von der transatlantischen Linie, welcher am Mittwoch abgehen sollte, brach Feuer aus, das jedoch bald gelöscht wurde. Der Schaden an verbrannter Baumstoffe wird auf 600 Dollars geschätzt; das Schiff selbst ist wenig beschädigt.

Sidney. Das englische Kriegsschiff „Nelson“ hat das englische Protektorat über die Südküste von Neu-Guinea in der Drangerei-Punkt proklamirt.

Die Berliner Börse nahm einen festen und belebten Verlauf infolge der vorhandenen Redungen des Bedarfs. Der Schluss gestaltete sich vorber schwächer. Spekulative Banken erzielen nicht unbedeutliche Gewinne, die neuen den Schluss allerdings nicht weite verloren gingen. Bahnen zeigten sich weniger belebt, aber ziemlich gut behauptet. Spekulative Bergwerke stiegen. Fremde Fonds wenig beachtet, unbedeutend. Im Aktienverkehr waren Banken still, Bahnen meist etwas beher, Bergwerke still, Brauereien belebt und sonstige Industrien steigend. Deutsche Fonds unbedeutend, österreichische Prioritäten still.

**Frankfurt a. M., 23. October.** Credit 200%, Wechselkurs 220, November 190%, Dec. 190%, Jan. 190%, Feb. 190%, März 190%, April 190%, Mai 190%, Juni 190%, Juli 190%, Aug. 190%, Sept. 190%, Oct. 190%, Nov. 190%, Dec. 190%.  
**Wien, 23. October.** Credit 200%, Wechselkurs 220, November 190%, Dec. 190%, Jan. 190%, Feb. 190%, März 190%, April 190%, Mai 190%, Juni 190%, Juli 190%, Aug. 190%, Sept. 190%, Oct. 190%, Nov. 190%, Dec. 190%.  
**Berlin, 23. October.** Credit 200%, Wechselkurs 220, November 190%, Dec. 190%, Jan. 190%, Feb. 190%, März 190%, April 190%, Mai 190%, Juni 190%, Juli 190%, Aug. 190%, Sept. 190%, Oct. 190%, Nov. 190%, Dec. 190%.

### Polnisches und Sächsisches.

— Sr. Kgl. Hohheit Prinz Georg hat seine Abreise nach Braunschweig auf kommenden Sonntag Morgens festgesetzt.  
— Sr. Kgl. Hohheit Prinz Georg wird mit hoher Familie am kommenden Mittwoch das Palais in dieser Angelegenheit besuchen.  
— Sr. Kgl. Hohheit der Prinz Friedrich August II begab sich gestern Nachmittag 10 Uhr mittels Couriers nach Straßburg zurück, um dortselbst noch das kommende Wintersemester zu studiren. Begleitet war der Prinz vom Major Coler v. d. Planitz. Wie mit Hören, wird Prinz Friedrich August sich an der Einweihung der Straßburger-Neuen Kaiser Wilhelm-Universität betheiligen.

— In dem gegenwärtig dem Bundesrath vorliegenden Etat für 1885-1886 sind die dauernden Ausgaben für das Reichsgeschäft mit 1,108,350 M., um 32,100 M. höher, als im Vorjahre veranschlagt. Neu eingestellt ist zunächst ein Reichsamt (12,000 M.), dessen Anstellung eine notwendige Folge der vom 1. April 1884 an erfolgten Errichtung eines neuen Strafamtes ist. Die anderen Mehrausgaben vertheilen sich auf die notwendige Vermehrung der unteren Beamtenstellen. Die Wohnungsgeldzuschüsse, persönliche, sächsische und bismarckische Ausgaben sind um 234,488 M. veranschlagt, so daß sich der Etat des Reichsgeschäfts auf 1,342,838 M. stellt.

— Am Saale des Beschlüßgebens in Gauen stellte sich am Mittwoch Abend Herr Geh. Hofrath Hermann, der langjährige, unermüdete Vertreter des sächsischen Wahlkreises, seinen Wählern vor, um in längerer Rede sein Wahlprogramm zu entwickeln. Der Eintritt zu der Versammlung war aus gegen Karten gestattet. Die von der Polizei gegen etwaige Störungen von Außen getroffenen Vorkehrungen erwiesen sich als unnötig und so verließ die Versammlung, die aus ungefähr 400 Personen bestand, ohne irgend eine Störung. Redner, der diesen Wahlkreis bereits seit dem Jahre 1869 vertritt, erwähnte im Eingang seiner Rede, daß es nicht in seinen Wünschen gelegen habe, sich wiederum aufstellen zu lassen. Denn wenn man 35 Jahre in Gemeinde, Stadt und Reich gewirkt habe, könne es Niemand verdrückt werden, wenn er sich nach Ruhe sehne. Doch in der Sache liegende Gründe, die man ihm vorstellte, haben ihn bestimmt, auch für die am 28. October stattfindende Wahl als Kandidat aufzutreten. Redner bediente sich zur Darlegung seines Programms der Ansprache, die er bereits öffentlich an die Wählerchaft gerichtet hatte. Er habe auf dem Boden der deutschen Reichsverfassung, etwaige Beschränkungen, daß die Exekuz der Einzelstaaten bedroht sei, seien unfähig, jeder Abgeordnete sei verpflichtet, neben den Reichsinteressen die heimischen Interessen, wo es angeht, bei der Geltung zu bringen. Kämpfe um rein sächsische Fragen seien im Reichstage oft aufzutreten, Redner werde sich nie abdrücken lassen, nach wie vor diese Kämpfe als sächsische Partikularität aufzunehmen. Seine ablehnende Stellung zum Tarifmonopol und Reichsrentenreformprojekt gegenüber gab der Kandidat in seinen Worten zu erkennen, er glaube überhaupt nicht, daß diese beiden Projekte auf die Lage der Reichstags kommen würden. Zur Sozialreform übergehend als der Umgestaltung der bestehenden öffentlichen Verhältnisse nach den Anforderungen der Zeit, betonte Redner die Vertheilungen der konservativen Partei, die in der Volkshaus des Kaisers vom 17. Nov. 1881 ihre Sanction gefunden hätten. Die Arbeiter sollten gelehrt werden gegen die Arbeiter, die der Beruf mit sich bringe. In Sachsen erfüllten die Arbeitgeber auch ohne Gesetz ihre Pflichten. Sie seien jederzeit Bereit, Helfer und Tröster ihrer Arbeiter gewesen. Die Überzeugung auf diesem Gebiete müsse sich aber auf das ganze Reich erstrecken. Da das Unfallgesetz vom Jahre 1871 in zahlreichen Proben geteilt und das Hilfsleistungsgesetz nicht einleitend gemindert habe, sei 1883 das Krankenversicherungsgesetz und ein Jahr später das Unfallversicherungsgesetz von der Reichsregierung vereinbart worden. Die Arbeiter würden bald erkennen, daß der Staat bemüht sei, ihr Loos zu lindern. So lange es noch eine sozialdemokratische Bewegung gebe, könne das Sozialleistungsgesetz nicht aufgehoben werden. Wenn wir auch in Sachsen noch vom Anarchismus, der Renaissance der Sozialdemokratie, verdrängt seien, so müßten doch die Vorgänge in Oesterreich, von denen in Rußland und England ganz abgesehen, zur äußersten Noth gegen alle revolutionären Bestrebungen. Zur Handwerkerfrage übergehend, veranschlagte Redner großen Erfolg für das handelsrechtliche Gesetz durch die aus Initiative der Kommerzien hervorgerufenen Gesetz und Novellen, von denen das Handelsgesetz vom Jahre 1881 das wichtigste sei. „Politikmüller“ und „Schmarz Reaction“, die der konservativen Partei für viele Verheerungen verantwortlich würden, seien keine Verheerung. Was den Zustand von 1879 anlangt, so habe er sich im Großen und Ganzen bewahrt. Unter Nothwehr habe sich reichlich gehandelt und in viele Industrien ist ein frischer und reiner Geist

— In dem gegenwärtig dem Bundesrath vorliegenden Etat für 1885-1886 sind die dauernden Ausgaben für das Reichsgeschäft mit 1,108,350 M., um 32,100 M. höher, als im Vorjahre veranschlagt. Neu eingestellt ist zunächst ein Reichsamt (12,000 M.), dessen Anstellung eine notwendige Folge der vom 1. April 1884 an erfolgten Errichtung eines neuen Strafamtes ist. Die anderen Mehrausgaben vertheilen sich auf die notwendige Vermehrung der unteren Beamtenstellen. Die Wohnungsgeldzuschüsse, persönliche, sächsische und bismarckische Ausgaben sind um 234,488 M. veranschlagt, so daß sich der Etat des Reichsgeschäfts auf 1,342,838 M. stellt.